

**EIN INTERVIEW MIT
DEM VIZEPRÄSIDENTEN VON SONY EUROPE, SERGE FOUCHER**

Roboter stellen sich nicht selbst her

Der Grand méchant loup war bei Sony um zu erfahren, weshalb Sony Europe sich in Berlin befindet, warum ein Franzose dort Direktor ist und schließlich, um alles Mögliche über Roboter zu erfahren, über die Herstellung von Apparaten und die Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Und zu guter Letzt haben wir erfahren, wie viele Apparate man bei Sony produziert, um das 17fache Gewicht des Eiffelturms zu erhalten.



DER GROSSE BÖSE WOLF BEI SONY

Sind Sie der Chef von Sony? Ich bin einer der Leiter von Sony. Das ist immer kompliziert, es gibt niemals nur einen Chef, der alles entscheidet. In allen großen Unternehmen

werden heutzutage die Entscheidungen von mehreren Personen getroffen, und ich bin eine dieser Personen.

Warum ist ein Franzose Direktor bei Sony in Berlin? Ich sage erstmal: „Warum nicht?“ Sony ist in allen europäischen Ländern aktiv und hat dort Unternehmen: In Italien, in Deutschland, in Frankreich, in England etc. Man hat also für die Arbeit in Berlin Leute gesucht, die sich um all diese Aktivitäten kümmern können und man hat Franzosen genommen, Italiener, Engländer, Leute aus allen europäischen Ländern. Ich bin halt Franzose.



IN EINEM UNTERNEHMEN WIRD NICHT NUR HERGESTELLT

Wer hat entschieden, dass Sie bei Sony arbeiten?

Ich habe mir gewünscht, bei Sony zu arbeiten. Und dann, wie es nun mal so ist, wenn man in einem Unternehmen arbeiten will, bewirbt man sich und muss mit den Managern sprechen. Die verschiedenen japanischen Chefs, die ich getroffen hatte, bevor ich bei Sony anfing, sprachen sich untereinander ab. Weil sie alle damit einverstanden waren, mich einzustellen, haben sie zugesagt. Ich habe schon vor 26 Jahren bei Sony in Frankreich angefangen. Seht ihr, das war noch lange vor eurer Geburt. Damals war ich für die Finanzen, für das Geld zuständig. Man nennt das einen „Finanzdirektor“.

Was war Ihr Lieblingsfach, als Sie klein waren?

Schon als ich klein war, war eines meiner Lieblingsfächer Rechnen. Heute würde man Mathematik sagen. Das führte vielleicht dazu, dass ich mich um Geld, Finanzen und Buchhaltung kümmere.

Als ich so klein war wie ihr, wollte ich auch eine Arbeit finden, wo ich verreisen konnte... Denn selbst als ich noch ganz klein war, haben Reisen und andere Länder mich interessiert. Und nun verbringe ich über die Hälfte meiner Zeit damit, außerhalb von Deutschland umherzureisen.

Worin genau besteht Ihre Arbeit? Wir organisieren gleichzeitig die Herstellung von Sony-Geräten – Fernseher oder Hifi-Anlagen wie die, die ihr da vor euch seht – und wir organisieren auch den Verkauf dieser Geräte, denn die Herstellung ist eine Sache, aber man muss auch an den Verkauf denken.



... MAN VERKAUFT AUCH

Warum heißt es Sony Europe? Das heißt Sony Europe, weil es in allen Ländern eine Sony-Vertretung mit dem Namen des Landes gibt. In Deutschland gibt es Sony Deutschland, das noch in Köln ist, aber bald nach

Berlin kommt. In Frankreich gibt es Sony France.

Und auf Japanisch? In Japan heißt es nur Sony. Und weil wir hier alle Geschäfte in Europa organisieren, heißen wir logischerweise Sony Europe.

Warum ist Sony Europe in Berlin und nicht in Paris? Und warum sollte es in Paris sein?

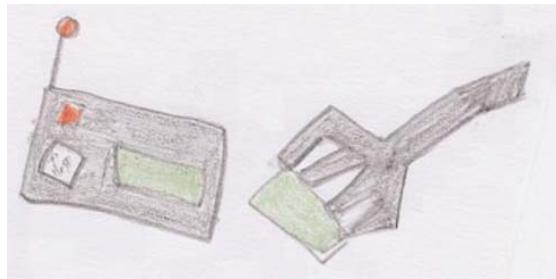
Tatsächlich könnte Sony Europe in egal welchem europäischen Land sein. Man musste sich entscheiden und hat sich für Berlin entschieden. Unter anderem deshalb, weil Berlin ein bisschen im Zentrum von ganz Europa liegt.

man verkauft auch und muss sich um den Verkauf kümmern. Die Fabrik gehört zum Unternehmen.



HIER SIEHT MAN, WO MAN FERNSEHGERÄTE IN EUROPA HERSTELLT

Gibt es auch Roboter, die die Geräte herstellen? Für einige Teile der Herstellung benutzen wir tatsächlich Roboter. Wenn ihr diesen Apparat öffnet, findet ihr dort im Allgemeinen eine grüne Platine mit vielen kleinen Teilen, die man Bauteile nennt: Das ist der elektronische Schaltkreis. In vielen Fällen wurden die Bauteile von Robotern an die richtige Stelle gesetzt. Das ist fast wie eine Hand aus Metall, die da arbeitet und die die Bauteile direkt an die richtige Stelle setzt. Das ist sehr eindrucksvoll.



DIE HAND DES ROBOTERS INSTALLIERT DIE GRÜNE PLATINE

Und wofür braucht man die Leute? Erst mal braucht man Leute, um Roboter zu bauen. Die Roboter stellen sich nicht selbst her. Und dann muss man sie programmieren. Das bedeutet, dass man sie wirklich einrichten muss, damit sie genau die Arbeit verrichten, die man möchte.

Man braucht auch Leute, um die Produkte in einen LKW zu verladen, um sie den Kunden zu senden, wenn sie fertig gestellt sind. Und dann braucht man Ingenieure, die alle Systeme studieren. Man braucht also gleichzeitig Menschen und Roboter.

Wer entscheidet, welche Geräte bei Sony hergestellt werden?

Es gibt in einem Unternehmen auch Leute, die für die Forschung zuständig sind. Im Allgemeinen sind das die Ingenieure. Und sie sind es, die versuchen, neue Produkte herzustellen oder diese herstellen zu lassen. Es gibt zum Beispiel Leute, die vorher nachgedacht haben, dass man so einen Kassettenrekorder wie diesen hier herstellen könnte. Diese Leute machen Vorschläge. Danach gibt es Diskussionen mit Leuten aus der Produktion und mit Leuten aus dem Verkauf, und dann einigen sich alle, indem sie sagen: „Hört mal, das ist eine gute Idee.“ Derjenige,

der in der Produktion arbeitet, sagt: „Nun, ich kann das wohl herstellen.“ Und derjenige aus dem Verkauf sagt: „Ich kann so was wohl auch verkaufen.“

Wenn allerdings die Person aus dem Verkauf sagt: „Das werde ich niemals verkaufen können!“, dann stellen wir das nicht her. Dann gibt es auch Sachen, die wir gerne machen würden, die man aber nicht verkaufen kann, weil nicht alles machbar ist.

Kaufen die Franzosen die gleichen Sachen wie die Deutschen? Eigentlich ja. Aber es kann kleine Unterschiede geben. In manchen Ländern hat man die Knöpfe gerne auf der rechten Seite, in anderen auf der linken Seite, das hängt davon ab, was die Leute gerne mögen.



IN MANCHEN LÄNDERN KANN MAN DIE KNÖPFE AUF DER LINKEN SEITE HABEN, IN ANDEREN AUF DER RECHTEN SEITE

Gibt es von Sony Geräte, die Japaner gerne mögen und die Europäer gar nicht gebrauchen? Nein, nicht wirklich. Die Japaner mögen das Fernsehen und die Deutschen mögen auch das Fernsehen. Die Japaner mögen digitale Fotoapparate und die Franzosen auch. Bei Filmkameras ist es das gleiche.

In welcher Sprache sprechen Sie untereinander bei Sony? Im Allgemeinen sprechen wir Englisch. Und zum Beispiel hier bei Sony Europe haben wir Personal, das aus 30 Nationalitäten besteht. Alle europäischen Länder sind vertreten. Und genauso spreche ich Englisch mit meinen japanischen Kollegen, wenn ich nach Japan fahre.



IN DER LETZTEN ETAGE MIT BLICK ÜBER DEN TIERGARTEN

Sprechen Sie auch Japanisch? Nein, das bedaure ich ein bisschen, denn es ist immer interessant, eine andere Sprache zu lernen.

Müssen Sie viel arbeiten? Arbeiten Sie auch sonntags? Ich glaube, man sagt, dass wenn man liebt, man es dann nicht aufrechnet. So ist es auch mit der Arbeit. Wenn man seine Arbeit mag, guckt man nicht so auf die Uhr. Ich versuche, am Samstag und am Sonntag nicht so viel zu arbeiten, weil die Arbeit zwar wichtig ist, aber das persönliche Leben genau so wichtig ist.

Wann stehen Sie morgens auf und wann gehen Sie abends schlafen? Ich gehe abends relativ früh schlafen, zwischen 10 und 11 Uhr am Abend. Ich stehe gegen 6 Uhr morgens auf, gewöhnlich bin ich gegen 7 Uhr 30 im Büro, während ich abends selten spät arbeite.

Träumen Sie manchmal nachts von Sony?

Weißt du, man träumt immer entweder von etwas, was man mag oder was einen beschäftigt. Was wichtig ist, ist davon zu träumen. Es darf nicht zum Albtraum werden.

Was gefällt Ihnen in Ihrem Beruf nicht?

Über die Hälfte der Zeit reise ich umher. Aber ich bedaure, dass ich nicht mehr Zeit in den einzelnen Ländern verbringen kann, in denen ich arbeite, um diese besser zu verstehen. Normalerweise kenne ich nur die Büros von Sony und die Flughäfen.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Nun, wenn ich nicht arbeite, versuche ich ein bisschen Zeit mit meiner Familie zu verbringen, denn ich bin verheiratet, habe drei Kinder, von denen eines übrigens ungefähr in eurem Alter ist. Und sonst lese ich. Ich lese sehr gern Bücher über Geschichte, Biographien, das heißt, die Geschichte von interessanten Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Napoléon, Richelieu...

Welches war Ihr Lieblingsbuch, als Sie klein waren? Das wird euch vielleicht überraschen: Mein Lieblingsbuch war „Die Fabeln von La Fontaine“, und das ist es noch immer. Zuerst mal, weil es sehr gut geschrieben ist. Und dann gibt es noch eine zweite Sache in den Fabeln von La Fontaine, das ist die Moral der Geschichte. Wenn ihr alle Morallösungen der Fabeln zusammenzieht, dann gibt euch das in der Tat eine sehr gute Bildung für euer zukünftiges Leben.

Mögen Sie Fußball? Ich habe selber nie richtig gespielt, und es interessiert mich im Grunde nur dann, wenn die französische Nationalmannschaft an der Weltmeisterschaft teilnimmt. Wir werden sehen, wie es 2006 aussieht.

Wo werden Sie sie anschauen? Ich weiß nicht, ob ich das Endspiel im Olympia-Stadion von Berlin anschauen werde, aber ihr wisst vielleicht, dass wir alle Weltmeisterschaftsspiele hier im Sony Center übertragen, im so genannten „Forum“ mitten im Sony Center. Und ich kann euch versichern, dort gibt es eine Super-Stimmung! Ihr könnt ja kommen.

Lachen Sie gerne? Sehr! Man bemerkt manchmal, dass, wenn man ein Problem hat, man die positiven Seiten der Angelegenheit sehen muss. Wenn möglich, sollte man versuchen, ein bisschen humorvoll zu sein, ein bisschen ironisch und etwas Komisches finden an dem, was man tut. Auf diese Weise kann man mit seinen Kollegen lachen.

Welches ist Ihr Lieblingstier? Ich mag Katzen, übrigens egal welcher Rasse. Vielleicht mit einer kleinen Vorliebe für Siam- und Perserkatzen. Aber ich habe keine zu Hause.

Mögen Sie Wölfe? Ich mag Wölfe sehr, vor allem kleine Wölfe. Aber ich weiß nicht, ob ich sehr mutig wäre, wenn ich einen Wolf im Wald oder in der Nacht sehen würde und ganz alleine wäre.

Und im Leben, wovor haben Sie da Angst? Wissst ihr, es gibt nur eine Sache, vor der ich mich sehr fürchten würde: Das wäre ein Krieg. Ich bin nach dem Zweiten Weltkrieg geboren. Ich gehöre also zu denen, die von Kindheit an das Glück hatten, niemals einen Krieg erlebt zu haben. Ich weiß überhaupt nicht, was das bedeutet, eine Bombe, ein Gewehr, das man vor sich hält. Und selbstverständlich, weil ich es selbst nie kennen gelernt habe, aber viel über den Krieg gelesen habe, ist das vielleicht die Sache, die mir am meisten Angst macht.

Was halten Sie von unserem Projekt Grand méchant loup? Ich halte sehr viel davon.

Selbstverständlich denke ich, dass alle Nationalitäten gleich sind, dass alle Leute quer durch Europa, über die ganze Welt, Brüder und Schwestern sind. Das ist nicht immer einfach, weil man verschiedene Sprachen spricht.

Das Anliegen eures Projekts ist es, dass Menschen verschiedener Nationalitäten sich verstehen. Und das ist sehr gut. Ich stehe sehr dahinter, und ich kann euch nur ermutigen weiterzumachen.



ZUM ABSCHLUSS EINE VORFÜHRUNG DER ROBOTER

SONY in einigen Zahlen:

Im Jahr 2004 hat Sony etwa 170 000 t Waren in Europa verkauft. Das ist 17mal das Gewicht des Eiffelturms. Sony beschäftigt 150 000 Personen weltweit (so viele wie es Einwohner in Grenoble oder Clermont-Ferrand gibt) und in Europa sind es 13 000 Beschäftigte.